→◆ Wahrheit — Gerechtigkeit — Gemeinwohl. ◆←

# Volks-Zeitung

## Amtliches Organ für Sodingen, Holthausen und Börnig

mit der Gratis-Zugabe: „Universal-Chronik".

Die Volkszeitung erscheint wöchentlich 4mal, Montags, Mittwochs Freitags und Samstags.
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich frei ins Haus gebracht oder durch die Post bezogen (ohne Bestellgeld)
* * * * Mark 1.20 * * * * *
Expedition: Sodingen Schulstr. 48 a.

Anzeigen, welche am Erscheinungstag bis spätestens 7 Uhr morgens einzusenden sind, werden mit 10 Pfg die 1 spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Bei größeren Anzeigen und mehrmaliger Aufnahme wird entsprechender Rabatt bewilligt. — Reklame 30 Pfg.
Telephon, Amt Castrop, Nro. 63.

(Verbunden mit „Castroper Zeitung", amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Rauxel und Mengede.)

Die Anzeigen der „Volkszeitung" finden kostenfr. Aufnahme in der „Castroper Zeitung", sowie in den „Neuest. Nachrichten" für Rauxel, Habinghorst, Graf Schwerin, Merklinde, Bövinghausen, Frohlinde usw

Nr. 47. Montag, den 27. März. 1903.

☛ **Die nächste Nummer dieser Zeitung wird wegen des Feiertages schon morgen Vormittag ausgegeben. Größere Inserate für diese Nummer werden bis heute Abend 6 Uhr erbeten.**

## Aus den Parlamenten.

### Deutscher Reichstag.

288. Sitzung vom 20. März 1903.

Der Reichstag erledigte heute den Etat des Auswärtigen Amtes. Abg. Bernstein (Soz.) meinte, das Reformprogramm, das der Türkei von Rußland und Oesterreich aufgenöthigt worden sei, werde schwerlich zu einer dauernden Lösung der Wirren auf der Balkanhalbinsel führen; gerade weil Deutschland im Orient keine direkten politischen Interessen zu vertreten habe, müsse es seine Großmachtstellung in die Wagschale werfen, um im Verein mit den anderen Mächten Ruhe und Ordnung herzustellen, das erscheine namentlich im Hinblick auf die Unterdrückung der Juden in Rumänien geboten. Abg. Dr. Oertel (kons.) erwiederte dem Vorredner, daß er damit etwas verlange, was sozialdemokratischerseits sonst immer den Alldeutschen zum Vorwurf gemacht werde: nämlich die Einmischung in die innerpolitischen Verhältnisse eines anderen Landes. Im weiteren sprach Redner sein Bedauern aus, daß die Regierung sich Venezuela gegenüber auch für die finanziellen Transaktionen der Diskontogesellschaft engagiert habe. Staatssekretär Frhr. v. Richthofen erwiederte, Venezuela habe für das zum Bau der Venezuela-Eisenbahn aufgewandte Kapital eine Verzinsung von 7 pCt. garantirt, diese Zusicherung aber nicht eingelöst; für den Bau der Eisenbahn sei allein für 30 Millionen deutsches Material nach Venezuela eingeführt worden.

### Abgeordnetenhaus.

49. Sitzung vom 20. März 1903.

Das Abgeordnetenhaus nahm in seiner heutigen Sitzuung die „widerruflichen" Ostmarkenzulagen für mittlere. Kanzlei- und Unterbeamten mit 166 gegen 101 Stimmen an. In der vorangegangenen Debatte schlug Abg. v. Glebocki (Pole) einen sehr scharfen Ton gegen die Regierungspolitik an, was dem Finanzminister Freiherrn von Rheinbaben zu einer erregten Erwiederung Anlaß gab. Das Zentrum lehnte die Ostmarkenzulage ab, ebenso die Erziehungbeihülfen für höhere Beamten. Mit ihm stimmten außer den Polen nur noch die freisinnige Volkspartei. Gegen dieselbe Minderheit wurden die Beihülfen für die Garnisonen in Wreschen und Schrimm und die erste Rate für das Königliche Residenzschloß in Posen bewilligt. Eine lange Debatte knüpfte sich dann an die Forderung der Ostmarkenzulage für die Lehrer in Posen und Theilen von Westpreußen und an die weitere Forderung von Remunerationen für die Lehrer Oberschlesiens. Beide Zulagen sollen widerruflich sein. Die Vorschläge der Regierung wurden schließlich angenommen.

## Das Festmahl in Köln zu Ehren des Erzbischofs Fischer.

Am Donnerstag Nachmittag fand zu Ehren des Erzbischofs Fischer und zur Gedenkfeier seiner Inthronisation im großen Festsaal der Bürgergesellschaft ein Festmahl statt, an welchem 640 Personen theilnahmen, darunter fast sämmtliche Ehrengäste, die der kirchlichen Feier beigewohnt hatten. Den ersten Trinkspruch brachte der Erzbischof aus.

Nachdem er zunächst die kirchliche Bedeutung des Festes hervorgehoben und des obersten Bischofs der Kirche gedacht hatte, dem er die Versicherung seines Dankes, seines Gehorsams und seiner Liebe darbrachte sowie den innigen Wunsch ausdrückte, daß Gottes Vorsehung die Tage seines Lebens noch auf weite Frist verlängern möge, ging der Erzbischof auf die Bedeutung seines Amtes näher ein, indem er sagte, das Amt des Bischofs sei kein irdisches Amt. Es greife in das Innere des Menschen, in die Seele hinein und weil es das Gewissen des Menschen zu leiten, zu beurtheilen und zu richten berufen sei, so übe es den weitgehendsten Einfluß auf das gesammte menschliche Leben, sowohl das private wie das öffentliche. Daher komme es, daß alle Welt an der Wahl eines neuen Bischofs das größte Interesse nehme. Der Erzbischof fuhr dann etwa fort: Ich habe vor wenigen Tagen in die Hände Sr. Majestät des Kaisers den Eid der Treue geleistet. Ich erneuere heute dieses Gelöbniß und werde es treu halten, solange ich mein oberhirtliches Amt bekleide. Kirche und Staat sind nach Gottes Willen keine getrennten Lebensgebiete, sie sind gegenseitig auf einander angewiesen und beide nach der Ordnung der Vorsehung berufen, je nach dem Kreise, den die ewige Weisheit ihnen gezogen hat, in Eintracht die Menschheit zu ihren gottgesetzten Zielen zu führen. Wenn Trennung oder gar Zwiespalt eintritt, so leiden beide Theile, es leidet die menschliche Gesellschaft. Das sind Grundsätze, die unser weiser Papst zu verschiedenen Malen feierlich ausgesprochen hat, und nach denen er handelt in dem Verkehr mit den Nationen des Erdkreises. Das sind die Ideen, die auch Geist und Herz unseres erhabenen kaiserlichen Herrn bestimmen. Darum lieben es Se. Majestät, bei mannigfacher Gelegenheit die Bedeutung und die Nothwendigkeit des religiösen Einflusses auf das Leben der Gesellschaft zu betonen. Wie ich des heiligen Vater mit Ehrfurcht und Liebe gedenke, so gedenke ich nicht minder mit Ehrfurcht und Liebe unseres allergnädigsten Kaisers. Möge Gottes Güte des Kaisers Majestät fortdauernd schützen und schirmen zum Wohle Preußens, zum Wohle des gesammten deutschen Vaterlandes, zum Wohle der Menschheit. Wir haben einen Fürsten, um den uns die Welt beneidet. Sein erlauchter Name ist neben dem Namen des Papstes wohl der bekannteste und populärste auf dem ganzen Erdenkreis, und so vereinige ich heute an diesem für mich so bedeutungsvollen Tage in einem und demselben Trinkspruch die Namen beider großer Herrscher, ziehe in ein und denselben Wunsch die doppelte Majestät hinein, die imponirende Majestät unseres kaiserlichen Herrn, die hoheitsvolle Majestät des heiligen Vaters. Beide sind nicht von einander getrennt, sie wollen auch nicht getrennt sein. Ich fordere Sie auf, mit mir einzustimmen in ein lautes, brausendes, jubelndes Hoch auf Kaiser und Papst. — Der Erzbischof Fischer ernannte den bisherigen Verweser des Erzbisthums Prälat Dr. Kreuzwald wieder zum Generalvikar der Erzdiözese und den Stadtdechanten Bruckmann-Köln zum Ehrendomherrn.

## Luise von Toskana.

Großherzogin Alice von Toskana ist nach Schloß Bartenstein zum Besuche ihrer zweiten Tochter Anna Maria, verehelichten Fürstin Hohenlohe-Bartenstein, abgereist, bei der sie einige Zeit zu verweilen gedachte.

Die Großherzogin von Toskana wurde telegraphisch nach Lindau an das Krankenlager der ehemeligen Kronprinzessin Luise, deren Zustand sich infolge der Aufregung der letzten Tage verschlimmert hat, zurückgerufen.

Die auch in dieser Zeitung erwähnte Nachricht, daß die Prinzessin Luise einen Selbstmordversuch gemacht habe, wird bestritten, jedoch hat man es für nöthig befunden, dieselbe streng zu bewachen. Die Prinzessin befindet sich infolge des Erlasses des Königs von Sachsen in großer Aufregung. „So lohnt man mir mein Schweigen!" rief sie aus.

Nach einem Berichte aus Genf hat das Dresdener Manifest gegen die Prinzessin Luise auch die Anwälte derselben sehr unangenehm überrascht. Dieselben sind der Ansicht, daß die Kundgebung lediglich dem Bestreben zuzuschreiben sei, die in der sächsischen Bevölkerung mit großer Vehemenz angewachsene Strömung für die Prinzessin durch einen feierlichen Akt niederzuschlagen. Einer der Anwälte soll sich geäußert haben, das an überraschenden Phrasen so reiche Drama sei vor einer Improvisation angelangt, die Niemand vorhergesehen hat und die ihm möglicherweise eine ganz neue Wendung geben könnte; es sei unzweifelhaft, daß der sächsische Hof vor einer volksthümlichen Strömung zu gunsten der Prinzessin steht, von welcher er befürchtet, daß sie ihm über den Kopf wachsen könnte, da er sonst nicht den König dazu bestimmt hätte, ihr in so feierlicher Weise mit seiner ganzen Autorität entgegenzutreten. Die Form eines königlichen Manifestes sei nur in den ernstesten, kritischsten Momenten gebräuchlich, und man müsse daher zu dem Schlusse gelangen, daß die Stellungnahme der Bevölkerung für die Prinzessin einen Umfang erreicht habe, der dem Hofe bereits bedenklich erschienen.

## Aus Mazedonien

wird der „Frk. Ztg." geschrieben: Das Mazedonische Comitee hat sich nicht darauf beschränkt, an bulgarische Kaufleuten, Grundbesitzern, Handwerkern u. s. w. in den kleineren Provinzorten Gelderpressungen vorzunehmen oder solche zu versuchen, sondern es ist damit auch ganz offen in der Stadt Monastir selbst unter den Augen des Gouverneurs Eddib Pascha aufgetreten. In Monastir haben 33 Parteien vom Comitee ausgestellte Drohbriefe erhalten. Den Parteien werden Geldbeträge von 15 bis 300 türkische Pfund abgefordert. Wer sich weigert, die Gelder herzugeben, dem wird mit dem Tode, mit Ermordung von Familienmitgliedern, auch mit Brandschatzung gedroht. Die Bulgaren sind so weit gegangen, auch Griechen und Walachen solche Briefe zuzustellen, ja sogar Mallik Pascha, ein sehr reicher Albanese, dem man den Beinamen „Der Schrecken von Monastir" gegeben hat, ist mit 300 türk. Pfund eingeschätzt worden. Falls er sich weigert, das Geld zu erlegen, wird man blutige Rache nehmen. Die geängstigten Leute, durch die letzten politischen Morde und Mordanschläge auf das äußerte aufgeregt, baten den Moawin von Monastir (christlichen Beirath des Wali) Stefanowisch Bay um Rath. Derselbe soll auf eine Art Revanche verwiesen haben, indem die Griechen, Walachen u. a. solche Personen ausfindig machen sollten, die ihrerseits bei den Mazedoniern Erpressungsversuche machen sollten. Diese Mittheilung klingt wahrscheinlich, zeigt aber deutlich die Ohnmacht der türkischen Behörden, diesem gräßlichen Treiben des Comitees gegenüber. Die wohlhabenden Bewohner sind sehr aufgebracht und erregt, denn selbst wer dem Comitee Geld hergibt, bringt sich in's Verderben. Man wendet sich dann wieder an dieselbe Person und kann oder will sie nicht mehr zahlen, so wird sie ohne Gnade bei den Türken als das „Comitee unterstützend" denunzirt und kommt nun aus dem Regen in die Traufe.

## Politische Uebersicht.

### Deutschland.

— **Im Befinden des Kronprinzen ist eine Veränderung nicht eingetreten. Prinz Eitel Friedrich ist völlig wieder hergestellt.**

## Hochgebirge und Ocean.

Roman von August Niemann.

87) (Nachdruck verboten.)

„Sicherlich, Miß!" entgegnete der Schiffer, den die Leidenschaft des Wettbewerbes jetzt ebenfalls ergriffen hatte, und ganz von Stolz auf sein Schiff erfüllt war.

„Sicherlich!" wiederholte Viola. „Lassen Sie stärker heizen! Sehen Sie, die Atalanta kommt herauf."

In der That kam die Atalanta näher. So schnell die Franziska auch durch das Wasser pflügte und mit ihrem Bug einschnitt, daß der Schaum über das Vorderdeck hinwegspritzte — schneller noch flog die Atalanta daher. Glatt und leicht schien sie, aus der Entfernung gesehen, daher zu ziehen, mühelos das Wasser zu theilen, und schon zeigte sich wieder Mr. Parkers Figur. Er stand noch auf demselben Flecke oben auf der Verschanzung, hielt sich mit der Linken an einem Tau und winkte, wie im Spotte, mit dem Strauß in seiner Rechten.

„Können wir nicht Segel setzen?" fragte Viola zürnend.

„Wir machen achtzehn Knoten," entgegnete der Schiffer. Die Segel nützen uns nichts, und der Wind würde uns nur überlegen."

„Heizen Sie stärker!"

„Was Kohlen vermögen, das geschieht schon, Miß."

„Werfen Sie Fett hinein! Gießen Sie mehr Oel!"

Der Schiffer rief diesen Befehl in den Maschinenraum hinein.

Eine kurze Zeit lang blieben die Schiffe wiederum in derselben Entfernung von einander, dann zog die Atalanta von neuem an und kam näher.

„Heizen Sie mit Schinken!" rief Viola in Aufregung und Zorn.

Ihr Befehl wurde ausgeführt. Von demselben Eifer angespornt, der ihrer Herrin die Besonnenheit raubte, bemühten sich der Heizer, der Stewart und die Matrosen, die Glut unter dem Kessel bis zum Aeußersten zu erhöhen. Rücksichtslos wurden die Vorräthe der Speisekammer geopfert und Schinken, Butter, sowie Büchsen mit Sardinen in Oel flogen ins Feuer. Mrs. Huxley lief in ihrer Begeisterung mit einem Glas der feinsten Pomade ihrer eigenen Toilette zum Kessel und opferte dies unersetzliche wohlriechende Schönheitsmittel. Mächtig prasselten die Flammen, und wie rasend trieben die Räder die stöhnende Franziska weiter.

„Zwanzig Knoten," bemerkte der Schiffer nach einer Weile, während er ingrimmigen Blickes auf das graziöse Bild der nachfolgenden Atalanta sah, die ihren Platz dort zweihundert Meter vom Heck der Franziska entfernt, nicht verlassen wollte.

Nichts kümmerte Viola der brausende Wind, der ihr Haar zerzauste, daß es in Löckchen um den Rand ihrer schottischen Mütze flatterte, nichts das Spritzwasser, welches ihr Seidenkleid durchnäßte, wenn die Schöße ihres Mantels zur Seite flogen. Sie sah nur die Atalanta und den kecken Herrn, der dort drüben mit den verhaßten Blumen stand.

„Schneller! Schneller!" rief sie dem Schiffer zu.

Da, gleich nach diesem Ruf, that es einen furchtbaren Krach, wie wenn ein schweres Geschütz unter Deck abgefeuert worden wäre. Rauch erfüllte die Luft, und die Franziska fing an zu schwanken. Was Herr Haasberger befürchtet hatte, war eingetreten; der Kessel war gesprungen. Die Explosion hatte die Maschine zerstört, ein großes Loch in das Schiffsgebäude gerissen, und nun drang das Meer ein. Was jetzt weiter geschah, wußte Viola kaum. Von Hitze und Rauch fühlte sie sich umringt, dann ward sie von Eiseskälte umfangen. Sie kam erst wieder zur Besinnung, als sie sich von starken Armen getragen fühlte und dann auf dem Verdeck eines Schiffes stand. Vor sich erblickte sie die schlanke Figur und die spöttische Miene Mr. Parkers. Das Wasser lief ihm an seiner eleganten Kleidung herab, und er war ohne Hut. mit triefendem Haar. Aber er hielt in der Rechten seinen Blumenstrauß und sagte mit der fashionabelsten Verbeugung: „Miß Thorbecker, ich bitte um gütige Erlaubniß, Ihnen diese Blumen überreichen zu dürfen."

Viola nahm den Strauß, und es zuckte ihr in der Hand, ihm denselben ins Gesicht zu werfen. Aber sie hielt an sich, und in der nächsten Sekunde flogen die Blumen über Bord in die See. In einiger Entfernung kämpfte die Franziska ihren letzten Kampf mit den Fluthen. Jetzt hob sich ihr Hinterdeck, jetzt der Bug, nun drehte sie sich im Kreise herum, und jetzt verschwand sie mit einem gurgelnden, zischenden Tone.

„Wo sind meine Freunde?" fragte Viola bleichen Antlitzes, doch mit funkelnden Augen.

Sie sah suchend auf dem Verdecke der Atalanta unter den hier zusammengedrängten Menschen umher. Helene war gerettet. Ohnmächtig lag sie in Mr. Parkers Armen. Auch den Gschwendtnerbauern sah sie. Er saß wie in Betäubung da und trank aus einer Flasche, die ihm ein Matrose an den Mund hielt. Auch der Schiffer war da, und mehrere bekannte Gesichter ihrer Leute erblickte Viola. Dennoch fehlten einige. Herr Philipp Haasberger war verschwunden, die wackere Mrs. Huxley ebenfalls, dazu der Heizer und einer der Neger.

Viola blickte verzweiflungsvoll zum Himmel empor, dann preßte sie beide Hände vor das Gesicht.

## Des Vaters Rückkehr.

Anna Marie und ihre Tochter Toni, sowie Michel, des Bauern Schwestersohn hatten ihre Feiertagskleider angelegt, denn sie wollten zur Kirche gehen. Es war der Sonntag Exaudi des Jahres 1886.

Der Bäuerin war eigen zu Muthe darüber, daß sie so ganz thun und lassen konnte, was sie wollte. Ausgehen oder zu Hause bleiben, Knödel mit Fleisch kochen oder Topfennudel mit Kraut, alles konnte sie machen, wie sie wollte, oder vielmehr wie die Toni es bestimmte. War es auch manchmal schon vorgekommen, daß sie gegen die Rechthaberei ihres Mannes sich aufgelehnt und gewehrt hatte, so war doch im Grunde der sanften Anna Marie Gemüth so fügsam, daß sie stets jemanden nöthig hatte, der sie lenkte, und seitdem der Bauer fort, führte Toni die Zügel der Regierung. Nur daß die Bäuerin das gar nicht bemerkte, während sie die Herrschaft des alten Geschwendtner immer sehr deutlich verspürt hatte. Der Bauer war nun schon drei Vierteljahre lang von Hause abwesend, und wo er sich aufhielt, das wußte daheim kein Mensch. Zu verschiedenen Malen und namentlich an den hohen Festtagen zu Weihnachten und Ostern, wo die Arbeit ruhte, hatten Anna Marie, die Toni und der Michel sich den Kopf darüber zerbrochen, was der Bauer nur anfange, und wo er bleibe. Merkwürdigerweise war dabei Keinem der Gedanke gekommen, daß ihm ein Unglück zugestoßen sein könne. Der alte Gschwendtner gehörte nicht zu den Leuten bei welchen ihre Mitmenschen so leicht einen Unfall voraussetzen.

(Fortsetzung folgt.)

— Der Reichstag beabsichtigt, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wenn die Etatsberathungen genügend gefördert werden, schon am 24. März in die Osterferien zu gehen.

— Nach neueren Bestimmungen sollen die Reichstagswahlen am 9. Juni stattfinden. In Reichstagskreisen wird diese Meldung jedoch kein Glauben beigemessen, da die Mandate bis zum 16. Juni laufen.

### Ausland.

**Schweiz.** Der Bundesrath wird Anfangs Mai bei der Bundesversammlung einen Credit von 21 Millionen Franks nachsuchen behufs Neubewaffnung der Artillerie mit den Krupp'schen Rohrrücklaufgeschützen.

**Italien.** Aufsehen erregte die plötzliche Abreise des hiesigen französischen Botschafters nach Paris. Man glaubt, daß die Abreise mit einer beabsichtigten Reise französischer Journalisten nach Italien zwecks einer Demonstration für die Freundschaft beider Länder in Zusammenhang stehe.

**England.** Bei der Kreditforderung für Südafrika verbreitete sich im Unterhause, Chamberlain über die dortige Lage. Es seien bereits über 100000 Buren wieder auf ihre Farmen gebracht und für Entschädigungen und Neuregulierungen schon rund 15 Mill. gezahlt. Die Aussichten, namentlich für den Ackerbau, seien sehr günstig. Wann die Einrichtung der Selbstverwaltung angängig sei, könne er noch nicht sagen; zur Zeit liege das System der Kronkolonien im eigensten Interesse der Kolonien. Die Wohlfahrt Transvaals hänge von der Goldindustrie ab. Redner schloß mit einer Besprechung der Arbeiterfrage; man hoffe, die Arbeiter im Rand verlockender gestalten zu können, halte es aber bis zur Entscheidung dieses Versuches für verfrüht, diese Frage zu berathen. Eine Einführung chinesischer Arbeiter sei niemals geplant gewesen.

## Locales und Provinzielles.

Castrop, den 23. März 1903.

* Königl. Preuß. Klassen-Lotterie. Die Ziehung der 3. Klasse ist beendet. Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse muß mit Vorlegung der Loose 3. Klasse bei Verlust des Anrechts bis zum 20. April abends 8 Uhr bei den zuständigen Einnehmern planmäßig geschehen. Die dreiwöchige Ziehung beginnt am 24. April.

* Für Barbier und Friseure. Vor der dritten Strafkammer in Dortmund wurde heute eine für Barbiere und Friseure besonders interessierende Entscheidung gefällt. Die erwähnten Geschäftsleute verkaufen meist nebenbei Parfümerien, Zahnbürsten usw.; die Waaren liegen gewöhnlich in einem Schranke in demselben Raume, in welchem auch das Rasieren und Frisieren besorgt wird. Während nun nach 9 Uhr abends die Thätigkeit weiter ausgeübt werden darf, muß das Verkaufsgeschäft geschlossen sein, wie das für alle Läden vorgeschrieben ist. Da es sich, wie gesagt, meist nur um einen Raum handelt, zu dem nur eine Eingangsthür führt, so ist dieses Schließen des Verkaufsraumes entweder durch Verhängen der Verkaufsschränke oder sonst irgendwie zu bewerkstelligen (und zwar so, daß auch nach außen hin in die Erscheinung tritt, daß das Geschäft geschlossen ist und Waaren nicht mehr verkauft werden. Das Schöffengericht hatte einen Friseur wegen „Nichtschließens des Ladens" in Strafe genommen, die Strafkammer bestätigte das Erkenntniß. Wer sich demnach vor Strafe schützen will, der beachte das Gesagte.

* Kein Urlaub für die Romfahrt. Im Regierungsbezirk Arnsberg ist etwa 10 Lehrerinnen, welche zwecks Theilnahme an der Pilgerfahrt nach Rom bei der Königl. Regierung um Urlaub eingekommen waren, ein abschläglicher Bescheid zu Theil geworden. Im Regierungsbezirk Düsseldorf wie auch in anderen Regierungsbezirken ist der Urlaub anstandslos bewilligt worden. Welche besonderen Gründe die Arnsberger Regierung bei ihrer Entscheidung geleitet haben, ist nicht ersichtlich. Wie die „Gelsenk. Ztg." hört, soll versucht werden, in der Angelegenheit eine höhere Instanz in Anspruch zu nehmen.

* **Börnig.** Der Milchfahrer Heinrich V. von hier war am 22. Oct. v. J. mit dem Bergmann Adolf Pieper aus Sodingen in Streit gerathen. V. brachte dem P. einen leichten Messerstich bei. Die Strafkammer ahndete dieses Vergehen mit 4 Monaten Gefängniß.

* **Sodingen.** Zu der in voriger Woche in Castrop gethätigten Musterung der Militärpflichtigen des hiesigen Amtes hatten sich insgesammt 283 Personen zu gestellen, von welchen 151 zur Fahne beordert wurden und zwar aus den Jahrgängen 1881 54, 1882 33, und 1883 64 Mann. Im Verhältniß zu dem Castroper Ergebniß, welches nur 1/3 tauglich angiebt, ist das Resultat recht zufriedenstellend. Die Prüfungskommission bestand aus den Herren Bezirkskommandeur Oberst v. Demming, Leutnant Naumann vom Regiment Nr. 56 (Wesel), Stabsarzt Dr. Wiebel, Regiment Nr. 15 (Minden) und Kanzleirath Peters-Dortmund als Vertreter des Landraths.

* **Mengede.** Zu dem gemeldeten Leichenfund wird weiter mitgetheilt: Mehrere hier wohnende Personen wollen in dem Verunglückten ganz bestimmt den früher hier wohnhaft gewesenen Bergmann und Musiker Schnückler aus Huckarde erkennen. Bei genauer Ansicht der Kleider ergab sich, daß der Verunglückte einen Bergmannskittel trug, wie ihn Bergleute gewöhnlich bei der Beerdigung eines Kameraden tragen. Auch wies die Leiche einige Verletzungen, anscheinend Kratzwunden, im Gesicht auf. Zieht man noch in Betracht, daß sich in den Kleidern kein Portemonnaie und keine Uhr, sondern nur ein leerer Uhrkasten sowie ein Gebetbuch vorfand, so ist es nicht ausgeschlossen, daß der Verstorbene ein gewaltsames Ende gefunden hat.

* **Marten.** Der Bergarbeiter Märker war bekanntlich gefänglich eingezogen worden. Er stand im Verdachte, den Tod seiner Frau, die mit zerschmettertem Schädel aufgefunden wurde, verursacht zu haben. Auf Veranlassung des Untersuchungsrichters in Dortmund ist der Ehemann wieder aus der Haft entlassen worden. Es scheint sich also die erste Annahme zu bestätigen, daß die Frau thatsächlich Selbstmord verübt hat.

* **Dortmund.** Die Verhandlung gegen den Gerichtsvollzieher Hiller vor dem Schwurgericht endete am Samstag Abend 10 Uhr mit, der Verurtheilung des Angeklagten wegen falscher Beurkundung zu 1 Jahr und 3 Monaten Gefängniß. Wo die verschundenen 8500 M. geblieben sind, ist nicht aufgeklärt worden. Die als Zeugin vernommen Frau des Hiller legte ein schlechtes Leumundszeugniß für ihren Mann ab; sie bezeignete denselben als Trunkenbold und bezichtigte ihn des Ehebruchs. Durch vorgelegte Briefe wurde das letzangeführte Argument erwiesen, weshalb das Gericht annahm, daß der Angekl. viel Geld gebrauchte. Im übrigen waren die Zeugenaussagen nicht ungünstig, auch hinsichtlich der Trunksucht. Die Aussage des Angeklagten, seine Frau müsse das verschwundene Geld an sich genommen haben, erwies sich als nicht stichhaltig und so ist und bleibt es ein Räthsel, wo das Geld geblieben ist.

* Die Aufstellung des Bismarckdenkmals in **Dortmund** wird am 28. März beendet sein, sodaß die Enthüllungsfeier am 1. April vor sich gehen kann.

* **Langendreer.** Die Belegschaften der Zeche „Prinz von Preußen" und „Karoline" mußten am Freitag wegen Mangel an Absatz feiern.

* **Bochum.** Der Allgemeine Knappschaftsverein sandte an sämmtliche Zechenverwaltungen seines Bezirkes eine genaue und übersichtliche Statistik der Bergleute, die in den Jahren 1896 bis 1802 von der Wurmkrankheit befallen sind. Die Zahl beträgt 3686.

* In **Wanne** wurde eine polnische Wählerversammlung aufgelöst, weil sich während der Verhandlungen zwei Parteien bildeten, die sich arg befehdeten und den überwachenden Polizeikommissar zum Einschreiten nöthigten. Ein Theil der Polen wollte eine eigne Kandidatur haben, während sich der andere Theil für den Anschluß an das Centrum stimmte.

* Ein jugendlicher Held ist der 13jährige Schüler M. in **Brunch**, der in der Klasse seine Mitschüler in große Aufregung versetzte. Er brachte sich mit einem Taschenmesser mehrere Stiche am Leibe und am Kopfe bei, welche heftig bluteten. Auf die Frage nach dem Beweggrunde dieser That, gab der Junge zur Antwort, er wolle sich ums Leben bringen, weil ihm seine Mitschüler den Vorwurf des Diebstahls gemacht hätten. Die Verletzungen sind allem Anscheine nach nicht lebensgefährlich.

* **Osterfeld.** Infolge Defektwerdens der Pumpe steht auf Zeche „Osterfeld" die zweite Bausohle unter Wasser.

* **Erle.** Unter dem Verdachte, in Gelsenkirchen einen Mann ermordet und beraubt zu haben, wurden die Bergleute Konrad Keim und Franz Sutter verhaftet.

* Am 30. dss. Mts. findet im **Arnsberger** Kasino ein Abschiedsessen für den scheidenden Regierungspräsidenten Renvers statt.

* Der Provinziallandtag der Provinz Westfalen wird am 1. Mai d. J. nach **Münster** berufen werden.

* **Letmathe.** Ein eigenartiges Jubiläum feierte hier ein achtzigjähriger Bürger. Aus Anlaß einer derzeitigen Mission trinkt er seit fünfzig Jahren keinen Branntwein mehr.

* Oelde. Aus dem Ostmünsterlande wird geschrieben: Von dem verstorbenen Weihbischof Cramer zu Münster wird der nachstehende schöne Zug aus seinem Leben erzählt. Der verstorbene Kirchenfürst war bekanntlich ein Sohn wohlhabender Bürgersleute (Müller) zu Oelde. Seine Gymnasialstudien absolvirte er in der Nachbarstadt Warendorf. Einer seiner Mitschüler war daselbst der Bekennerbischof Johann Bernhard Brinkmann von Münster. Dieser war bekanntlich der Sohn eines in bescheidenen Verhältnissen lebenden Handwerkers zu Everswinkel bei Warendorf. Es wurde diesem äußerst schwer, ja unerschwinglich, das Studium seines talentvollen Sohnes zu bestreiten. Als der nunmehr verstorbene Weihbischof Cramer seine Studien beendet, meinte sein Vater: „Junge, was hast Du aber ein Geld gekostet!" Jetzt bekannte der junge Priester seinem Vater in biederem münsterländischem Platt, das er stets mit Vorliebe sprach: „Ja, Vater, davon haben auch zwei studiert." Er hatte sich nämlich sein Studiengeld so reichlich bemessen lassen, daß er damit seinen Jugend- und Studienfreund Brinkmann reichlich unterstützen konnte, andernfalls hätte dieser seine Studien nicht vollenden können. Die Jugendfreundschaft und Dankbarkeit hat der verstorbene Bekennerbischof dem nunmehr verstorbenen Weihbischof bis an sein Ende bewahrt.

* Unter dem Verdacht der Falschmünzerei wurde in **Mülheim** (Ruhr) ein in Schlafstelle wohnender Arbeiter verhaftet. Die Verhaftung erfolgte vom Lokale der Aushebung weg, wo er sich zur militärischen Musterung befand. Bei seiner Festnahme wurden noch einige Falschstücke bei ihm vorgefunden.

* **Düsseldorf.** Dem verhafteten Kohlenhändler Steyvers, der des Lustmordes an dem 8jährigen Kinde Schatten beschuldigt ist, sind bis jetzt 14 Sittlichkeitsverbrechen nachgewiesen.

* Auf dem Hauptsteueramt in **Düsseldorf** weilten zwei Oberbeamte aus Köln, um die Kasse zu revidiren. Ein großer Fehlbetrag wurde festgestellt. Der Obersekretär hat sich entleibt.

* **Düsseldorf.** Der Bezirksausschuß beschloß, von der erhaltenen Ueberschußsumme der Düsseldorfer Ausstellung 50000 Mk. dem Museum in Münster, 50000 Mk. dem Museum in Dortmund zu überweisen. Außerdem erhält das Museum in Münster die an die Provinz zurückgezahlte Garantiesumme von 60000 M.

* Wieder zwei Mädchenhändler gefaßt. Die **Düsseldorfer** Polizei verhaftete einen inländischen Agenten und einen holländischen Restaurateur, als sie im Begriff standen, ein Mädchen in ein übelberüchtigtes Haus nach Holland zu verkuppeln. In dem Agenten scheint ein sehr gefährlicher internationaler Mädchenhändler erwischt zu sein. Auch aus anderen rheinisch-westfälischen Städten mehren sich in jüngster Zeit die Meldungen über das Treiben solcher gemeingefährlicher Subjekte.

* Die 12 Jahre alte Anna Mayer in **Elberfeld**, Höchstenstraße 16a wohnhaft, hat am Sonntag Morgen die elterliche Wohnung verlassen, um sich zur Kirche zu begeben, und ist auf diesem Wege geblieben.

* **Elberfeld.** Das Mitglied der freiwilligen Feuerwehr in Sonnborn, Edmund Caspers, stand vor dem Schwurgericht unter der Anklage, in fünf Fällen Brandstiftungen verübt zu haben. In zwei Fällen war er geständig; einen Beweggrund konnte er nicht angeben. Wegen zweier Brandstiftungen und eines Diebstahls erhielt er drei Jahre zwei Monate Zuchthaus.

* In der Dionysiuskirche in **Crefeld** fand man die Leiche eines ermordeten Kindes.

* Infolge Genusses von Ricinuskuchen erkrankten 5 Pferde eines **Neußer** Fuhrunternehmers an Vergiftungserscheinungen. Zwei der Thiere sind bereits eingegangen; bei den übrigen ist es fraglich, ob sie durchkommen.

* **Deutz.** Einen verzweifelten Kampf hatte nachts ein in der Buchheimerstraße wohnender junger Mann auszufechten. Derselbe schlief in einem Zimmer des oberen Stockwerkes und erwachte in Folge eines Geräusches. Er bemerkte, wie zwei Kerle versuchten, einen auf seinem Zimmer stehenden Schrank zu erbrechen. Der junge Mann richtete sich auf und sprang aus dem Bett, aber im Nu warfen sich die beiden Einbrecher auf ihn und suchten ihn zu knebeln. Entsetzt setzte sich der junge Mann zur Wehr und ergriff schließlich eine in einer Ecke stehende schwere eiserne Stange, womit er dem einen der Diebe einen gewaltigen Hieb über den Kopf versetzte. Der Getroffene brach lautlos zusammen und sein Cumpan ergriff die Flucht. Nun erst erwachen die anderen Hausbewohner. Der bewußtlos am Boden liegende Einbrecher gab nur noch schwache Lebenszeichen von sich. In diesem Zustande wurde er in's Hospital gebracht. Der Zustand des Verletzten ist sehr bedenklich. Der junge Mann hat in Nothwehr gehandelt. Die Criminalpolizei hat die Personalien des Entflohenen bereits festgestellt.

* **Köln.** Die Kriminalpolizei verhaftete einen Mann namens Breuer, der sich als Arzt ausgegeben hatte, in dem Augenblicke, als er sich eines Verbrechens gegen das keimende Leben an einer Dame von auswärts schuldig gemacht hatte. Die Dame wurde auch verhaftet, ebenso später der in einem Hotel wohnende Bräutigam derselben. Weitere Verhaftungen sollen bevorstehen.

* **Köln.** Der Fabrikant, ehemaliger Stadtrath Bauer wurde wegen Verleitung zum Meineide zu 1½ Jahr Zuchthaus verurtheilt. Außerdem schwebt gegen ihn eine Strafsache wegen Effectenunterschlagung von 30000 Mk.

* Der Delegirtentag der rheinischen Centrumspartei findet am 3. April in **Köln** statt.

* Frau Wittwe Hütten in **Düren** stellte den Abgebrannten von Hürtgen 150000 Ziegelsteine zum Wiederaufbau ihrer Häuser zur freien Verfügung.

* **Aachen.** Ein wegen seines leichten Lebenswandels von seinen Eltern getrennt lebender Student der Chemie vergiftete sich in seinem Zimmer. Ein herbeigerufener Arzt konnte nur noch den bereits eingetretenen Tod des Selbstmörders feststellen.

* **Mainz.** Der langjährige Kassierer der „Mainzer Volksbank", Hermann, hat 25000 Mk. unterschlagen.

* **Mainz.** Ein hiesiger junger Wittwer wollte seinem verwaisten Haushalt wieder eine Vorsteherin und sich eine Gattin verschaffen. Da es ihm an Damenbekanntschaft mangelte, benutzte er den nicht mehr ungewöhnlichen Weg des Inserierens. Unter den eingelaufenen Offerten fiel seine Wahl auf eine Dame, welche sich als sehr haushälterisch und in den besten Jahren stehend empfahl, aber vorläufig noch ungenannt bleiben wollte. Da auch er noch seinen Namen verschwieg, wurde brieflich ein Stelldichein in einem hiesigen Restaurant verabredet. Einige Minuten nach der festgesetzten Zeit erschien der Bräutigam in spe in dem betreffenden Lokal, um aber sofort wieder zu verduften, denn die dort auf ihn Wartende war seine noch „rüstige" — Schwiegermutter.

## Vermischte Nachrichten.

* (Der Sonderzug des Papstes.) Wie andere Fürsten, schreibt der „Gil Blas", besitzt auch der Papst seinen Sonderzug, nur gebraucht er ihn nicht. Die Commission, die für die Ausstellung von 1905 die Abtheilung der Beförderungsmittel organisirt, will, wie man sagt, um die Ermächtigung bitten, auch die Wagen dieses Zuges auszustellen, den Pius IX. 1868 bestellte und nur einmal benutzte. Der sehr luxuriöse Zug wird in Civitta Vecchia aufbewahrt. Er besteht aus einem Thronsaal, einem Zimmer für die Nobelgarde und mehreren Wagen für die Privatgemächer des Papstes mit Toilettenzimmern. Das Schlafzimmer ist mit einem Bett aus Ebenholz mit Elfenbein-Incrustationen möblirt, die Seitenwände sind mit weißem Tuch mit Goldverzierungen bespannt. Der Thronsaal ist von einer Art Kuppel überragt, deren Schilder das Wappen Pius IX. zeigen; zwölf die Kuppel verzierende Sterne stellen die zwölf Apostel dar. Der Thron ist derart angebracht, daß der Papst durch große Glasscheiben die Mengen draußen segnen konnte. Auf den Seitenwänden liest man Sprüche aus dem Buch der Könige, zum Beispiel: „Feuriger Wagen, feurige Pferde, feurige Zügel" und andere „Ito per mundum universum".

### Wetterbericht.

Wetter am 23. Trockenes, windiges Wetter. Im äußersten Norden wechselnd bewölkt und ziemlich warm, im übrigen Gebiet heiter, Nacht kühl, Tag warm.

Cigarren in allen Preislagen und vorzügl. in Geschmack und Aroma. b. H. Schmitz, Rauxel. Cigaretten

Redaktion, Druck und Verlag von Heinrich Schmitz, Castrop.

# A. G. Weinberg

**Castrop,**

Münster-, Wittener- und Widumerstraßen-Ecke.

Fernruf 54.

**Elegante Anfertigung moderner**

## Herren-Garderobe

unter Leitung eines neu engagirten, durchaus tüchtigen **Zuschneiders**, unter Garantie für besten Sitz und neueste Form.

**Grosse Auswahl deutscher u. engl. Buxkins.**
**Grosses Lager fertiger Herren- u. Knaben-Garderobe.**

---

# Hamburger Importhaus

## Castrop,

## Widumerstr. 33,

empfiehlt:

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Gebr. Kaffee's** | Pfd. | **61, 78, 84, 93, 95 Pfg., 1,08 u. 1,50** | **Mk.** |
| **Würfelzucker,** | Pfd. | 30 | Pfg. |
| **Stampfzucker,** | „ | 29 | „ |
| **Candis** (weiß), | „ | 39 | „ |
| **Weizenmehl** 000 | „ | 11 | „ |
| **Griesmehl,** franz., | „ | 19 | „ |
| **Nudeln,** | „ | 23 | „ |
| **Erbsen,** | „ | 14 | „ |
| **Linsen,** | „ | 12 | „ |
| **Pflaumen,** | „ | 13, 19 u. 28 | „ |
| **Candis-Honig,** | „ | 43 | „ |
| **braune Seife,** | „ | 16 | „ |
| **Sparkernseife,** | „ | 18 u. 27 | „ |
| **Mettwurst,** | „ | 73 | „ |
| **Plockwurst,** | „ | 97 | „ |
| **Schmalz,** | „ | 60 | „ |
| **Wellenbutter,** | „ | 1,00 | Mk. |
| **Süßrahm-Butter,** | „ | 1,20 | „ |
| Ia. **westf. Speck,** | „ | 74 | Pfg. |
| **Holländer-Käse,** | „ | 48 | „ |
| **Limburger-Käse,** | „ | 36 | „ |
| **Rüböl,** | Liter | 49 | „ |
| **Häringe,** | Dtzd. | 38 | „ |

---

# A. G. Weinberg

**Castrop,**

Münster-, Wittener- und Widumerstraßen-Ecke.

Fernruf 54.

Eleg. Anfertigung moderner

## Damen-Garderobe

nach neuesten Berliner und Pariser Modellen.

Garantie für **tadellosen Sitz.**

**Grösste Auswahl moderner Kleiderstoffe in Baumwolle, Wolle u. Seide.**

**Grosses Lager fertiger Damen-Garderobe.**

---

## Bekanntmachung.

An der katholischen Volksschule zu Rauxel soll der vorhandene Abort vergrößert werden.

Angebotsformulare sind auf dem Stadtbauamt gegen Entrichtung von 50 Pfg. Schreibgebühren erhältlich.

Zeichnung kann dortselbst eingesehen werden.

Die Angebote sind **bis zum 1. April cr.** dem Bürgermeisteramt einzureichen.

**Castrop,** 20. März 1903.

**Der Bürgermeister:**
Wynen.

---

## Eine Wohnung

von 3 bis 4 Zimmern in **Obercastrop** zum 1. Juli cr. zu miethen gesucht.

Offerten unter W. besorgt die Geschäftsstelle.

---

**Wohnungen**

von 2 und 3 Zimmern mit Keller sind per 1 April zu vermiethen.

**Kottmann,** Holthausen.

---

2 **Zimmer** nebst Keller und Stall per 1. Mai zu vermiethen.

**Friedr. Skerra,**
Castrop, Münsterstraße 60 c.

---

**Schönes**

**möblirtes Zimmer**

mit Morgenkaffee an bessern Herrn zu vermiethen. **Wittenerstr. 2.**

---

Suche zum 1. Mai ein kräftiges, properes **Mädchen** für Hausarbeit. Selbiges muß auch Liebe zu Kindern haben. Näheres zu erfr. in der Geschäftsst. in Castrop.

---

## Blumen- und Gemüse-Samen

empfiehlt

**Gustav Engelhardt,**
**Gärtner,**
Biesenkamp 8.

---

Habe in meinem Garten

**Gift**

gegen Ungeziefer gelegt.

**Stumm,** Bonnacken Nr. 40.

---

Es werden zum Mitweiden noch

**Kühe u. Pferde**

angenommen.

Landwirth Heinr. Dunker, Rauxel.

---

**30 Mtr. lange Laube**

mit Astrolagia-Gewächs bewachsen, sehr gut erhalten, ist zu verkaufen.

**Kottmann,** Holthausen.

---



**4 Pferde** oder **Fohlen** zum Auftrieb in der früheren **Tönnischen** Weide.

**Hülsebusch.**

---



Eine gute hochtragende

**Ziege**

zu verkaufen. Von wem, zu erfahren in der Geschäftsstelle.

---

**Vermißt wird**

niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Radebeuler Lilienmilch-Schwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, allein echte Schutzmarke: Steckenpferd. Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Röthe des Gesichts usw à St. 50 Pfg. bei Otto Nonnewig.

---

## Butterbrod-Papier

gibt ab **Die Geschäftsstelle.**

---

# A. G. Weinberg

**Castrop,**

Münster-, Wittener- und Widumerstraßen-Ecke.

Fernruf 54.

Großes Lager in

## Bettwaaren u. Federn.

Nur federdichte Qualitäten und staubfrei, **tadellose Federn und Daunen.**

**Eigene Dampf-Maschine für Bettfedern-Reinigung.**

---

**Die Verpachtung der Synagogen-Plätze für den dreijährigen Zeitraum vom 1. April 1903 bis 1. April 1906 findet**

**Freitag, 27. März cr.,**
**nachmittags 5 Uhr,**

**im Synagogengebäude statt.**

**Castrop, 19. März 1903.**

**Der Vorstand**
der Synagogengemeinde.

---

**!! Jede Dame** lernt spielend leicht das **Schnittzeichnen** u. **Zuschneiden** in wenigen Stunden **perfect** ohne theueren Unterricht durch den Lehrgang der neuerfundenen **Viktoria-Methode,** die jedes Kind begreift. (**Garantie:** Zurücknahme d. Komplet mit allem Zubehör gegen Einsendung von 4,25 Mk. oder 4,45 Mk. Nachnahme franco zu beziehen direkt von

**B. Schuffenhauer, Dresden-N., Marienhofstr. 34.**

Dieselbe Firma liefert: die 3 allerneuesten Rockschnitte der Saison für 1,60 Mk., 3 Blousenschnitte für 1,60 Mk., 3 Taillen für 1,60 Mk., 3 Boléros für 1,60 Mk., 3 Capes für 1,60 Mk., 3 Aermel für 1,60 Mk., 3 Jacketts für 1,60 Mk., Reformkleid 1,60 Mk., Schleppprock 1 Mk.

Alles mit neuesten Modebildern.

---

**Drucksachen aller Art** liefert schnell und billig **Heinr. Schmitz.**

---

# A. G. Weinberg

**Castrop,**

Münster-, Wittener- und Widumerstraßen-Ecke.

Fernruf 54.

## Grosses Möbel-Lager.

Ständige Ausstellung von 40—50 Zimmern.

Wohn- u. Speise-Zimmer, Salons, Schlafstuben, Küchen, Flure u. s. w.

**Eigene Polsterei.**

Langjährige Garantie.

---

# A. G. Weinberg

## Castrop,

Münster-, Wittener- und Widumerstraßen-Ecke.

Fernruf 54.

Empfang **sämmtlicher Neuheiten** für das Frühjahr.

Auswahl sehenswerth, nur beste Qualitäten.

**Grosse Frühjahrs-Decoration.**

# Zur gefl. Beachtung!

## Außergewöhnlich billig verkaufen in dieser

## ×××××××× Saison ××××××××

# Damen-, Herren- u. Kinder-Confection.

### Letzte Neuheiten. Elegante Anfertigung.

**Damen-Saccos** schwarz und grau aus prima Stoffen **6.50 Mk.**

**Damen-Sacco** schwarz Kammgarn mit Spachtelkrazen **12.50 Mk.**

**Damen-Sacco** schwarz Tuch oder Kammgarn mit Seidenfutter **18.50 Mk.**

**Damen-Sacco-** elegantefte Verarbeitung Tuch mit Seidenfutter **68–26 Mk.**

**Damen-Kragen** Kammgarn mit Umlegekragen-Aplikation **9.50 Mk.**

**Damen-Kragen** prima Kammgarn mit Spachtel-Umlege-Kragen **14.00 Mk.**

**Damen-Staubkragen** in allen Farben und Ausführungen **24–9.00 Mk.**

Ein großer Posten **Damen-Blousen Velous** reizend gearbeitet, jetzt Stück **1.75 Mk.**

Ein großer Posten **Damen-Woll-Blousen** mit Besatz jetzt Stück nur **4.75 Mk.**

## Vorjährige Confection ist im Preise mit 50 pCt. ermäßigt.

**Herren-Anzüge** Ia. Confection. Größe 46—54 aus bestem Kammgarn oder Cheviot, früher **24.50 Mk.**, jetzt **16.50 Mk.**

**Herren-Anzüge** Ia. Confection. Größe 46—54 aus bestem Crepe oder Cheviot, früher **32 Mk.**, jetzt **19.50 Mk.**

**Herren-Anzüge** Ia. Confection auf Roßhaar gearbeitet, reine Wolle, englische Stoffe, früher **38 Mk.**, jetzt **24.50 Mk.**

**Ein Posten Paletots** aus Ia. Tuch oder Cheviot, früher von **50—15 Mk.**, jetzt **32–9.00 Mk.**

**Für Confirmanden u. Communikanten.**

**Confirmanden-Anzüge** nur Ia. Confection aus bestem Satin, Cheviot oder Kammgarn, in Größe 36—44 von **22.50–9.75 Mk.**

**Kinder-Anzüge** Größe 1—6 aus gutem blauen Cheviot, früher **4.95 Mk.**, jetzt **2.50 Mk.**

**Kinder-Anzüge** Größe 1—6, hoch geschlossen aus besten Zwirnstoffen Werth bis **6.50 Mk.**, jetzt **3.90 Mk.**

Ein Posten **Kinder-Anzüge** Partie, Werth bis **8.50 Mk.**, jetzt **3.95 Mk.**

### Als noch nie dagewesen!

offerieren wir

Ein Posten **Sommer-Beigês-Anzüge** ganz gefüttert Werth bis **19 Mk.**, jetzt **11.50–9.50 Mk.**

Desgleichen empfehlen wir:

Ein Posten **Knaben-Anzüge** Ia. Confection aus fast unzerreißbarem Zwirnstoff früher **12.50 Mk.**, jetzt **8.75 Mk.**

# Waarenhaus

# Leo Leibholz & Co.

## Herne.